

**Zwei neue nordische *Atheta*-Arten aus der  
*islandica*-Gruppe (Col. Staphylinidae)  
Vorläufige Mitteilung.**

Von

LARS BRUNDIN.

Seit einiger Zeit bereite ich eine Revision der paläarktischen Arten der *Atheta*-Untergattung *Metaxya* vor. Da es mir aber aus verschiedenen Gründen nicht möglich ist, diese Arbeit in der nächsten Zeit abzuschliessen, ziehe ich es vor, Beschreibungen von zwei der ausgeschiedenen neuen Arten, die für nordische Coleopterologen von grösserem Interesse sind, schon jetzt zu veröffentlichen.

***Atheta* (*Metaxya*) *hyperborea* n. sp.**

Die neue Art gehört in die *islandica*-Gruppe<sup>1</sup> und ist hier *islandica* so ähnlich, dass es genügt, auf die wenigen Merkmale hinzuweisen, welche beide Arten unterscheiden.

Durchschnittlich dunkler gefärbt als *islandica*, oben tief schwarz, Fühler und Schenkel schwarzbraun, Schienen etwas heller. Gestalt oben flacher, der Halsschild im Verhältnis zu den Flügeldecken schmaler, etwas weniger quer als bei *islandica* (etwa 1,30 ×, bei *islandica* 1,35 × breiter als lang), Flügeldecken durchschnittlich länger. Punktierung, Mikroskulptur, Augengrösse, Schläfenlänge und Fühler etwa wie bei *islandica*. Dies gilt auch für den Bau des 8. Tergits und des 6. Sternits beim ♂. Beim ♀ der neuen Art ist der Hinterrand des 6. Sternits medial ziemlich kräftig eingebuchtet (bei *islandica* sanft abgerundet). Penis in vielen Hinsichten an den *fusca*-Penis erinnernd, von ganz anderer Gestalt als bei *islandica*, der Präputialsack jedoch mit den für die *islandica*-Gruppe sehr charakteristischen zwei grossen mondsichelförmigen Chitinbildungen bewaffnet. Die Samenkapsel steht in bezug auf

<sup>1</sup> Die Gruppe umfasst, ausser den hier beschriebenen zwei Arten, die folgenden: *islandica* Kr., *fusca* Sahlb., *insecuta* Epph., *subplana* J. Sahlb., *Vega* Fen. (*atricornis* J. Sahlb.).

ihre Form zwischen *islandica* und *fusca* in der Mitte; unterscheidet sich von der *islandica*-Kapsel durch den basal teilweise leistenförmig angeschwollenen Apikalteil, von der *fusca*-Kapsel durch die nicht hakenförmig gebogene Spitze des Apikalteils.

Von *fusca* ist *hyperborea* habituell leicht durch schmalere Gestalt und die deutlich queren vorletzten Fühlerglieder zu unterscheiden. Die neue Art ist dem *subplana*-♀ sehr ähnlich. Bei der letzteren Art aber sind die vorletzten Fühlerglieder deutlich weniger quer, quadratisch oder etwas länger als breit, und der Hinterrand des 6. Sternits ist beim ♀ auffallend schmal zugespitzt.

Es liegen mir 8 Ex. vor, die aus den folgenden Fundorten stammen: Grönland: Igaliko 9. VI. 98., 1 ♀ (leg. G. Meldorf, Mus. Kopenhagen). — Nord-Norwegen: Målselvdal 04, 1 ♂, Typus (leg. Munster, Mus. Oslo); Tromsø 04, 1 ♀ (leg. Munster, Mus. Oslo); Lakselv in Porsanger 07, 1 ♀ (leg. Munster, Mus. Oslo); Nyborg 04, 1 ♀, Typus (leg. Munster, Mus. Oslo); Kirkenes VIII. 04, 1 ♀ (leg. Munster, Mus. Oslo). — Schweden: Markkärret bei Örebro, ca. 59° n. Br., 1 ♀ (leg. A. Jansson, coll. Jansson-Örebro). — Nord-Finnland: Kuolajärvi, ca. 67° n. Br., 1 ♀ (leg. W. A. Linnaniemi, coll. Linnaniemi-Åbo).

### *Atheta (Metaxya) latifemorata* n. sp.

Diese grosse, tiefschwarze und flache Art kann nur mit *fusca* verwechselt werden. Sie ist durch die beim ♂ sehr kräftig verdickten Hinterschenkel besonders charakterisiert und unterscheidet sich hierdurch auffallend von *fusca* (und von allen übrigen *Metaxya*-Arten). Von *fusca* ist sie ausserdem sofort durch die deutlich etwas queren vorletzten Fühlerglieder zu unterscheiden. Der Halsschild ist deutlich mehr quer als bei *fusca* (etwa 1,35 ×, bei *fusca* etwa 1,31 × breiter als lang), die Flügeldecken sind durchschnittlich etwas länger, diese sowie der Halsschild flacher. Das 8. Tergit und das 6. Sternit sind in beiden Geschlechtern etwa wie bei *fusca* geformt, jedoch ist das 6. Sternit beim ♂ weniger verlängert und am Hinterrande breiter abgerundet. Für das ♂ sind die auffallend kleinen, kurzen und kräftigen Geschlechtshaare am Hinterrande des 6. Sternits sehr charakteristisch.

Mir liegen 59 Ex. vor, die aus den folgenden Fundorten stammen: Nord-Norwegen: Bojobaeski VII. 24, 9 ♂♂, 18 ♀♀ (leg. Munster, Mus. Oslo), 1 ♀ d:o (leg. A. Strand, coll. Strand-Oslo); Jotkajavre VII. 24, 1 ♀ (leg. Munster, Mus. Oslo); Lakselv in Porsanger VI. 08, 1 ♂, 2 ♀♀ (leg. Munster, Mus. Oslo); Staburselv in Porsanger 22. VI. 31, 7 ♂♂, 4 ♀♀ (leg. A. Strand, coll. Strand-Oslo, coll. G. Frey-München); Vadsö VIII. 04, 1 ♂ (leg. Munster,

Mus. Oslo). — Schwedisch-Lappland: Kattovuoma im Torneträskgebiet 28. VII. 19, 1 ♂, 2 ♀♀ (leg. Sellman, coll. Riksmuseum-Stockholm, coll. Jansson-Örebro). — Finnisch-Lappland: Kilpisjärvi, 1 ♀ (leg. Hellén, coll. Hellén-Helsingfors); Utsjoki, 7 ♂♂, 5 ♀♀ (leg. Hellén et Krogerus, coll. Hellén, coll. Lindberg-Helsingfors); Inari, 1 ♀ (leg. Krogerus, coll. Lindberg). — »Sibir. or.« (leg. Leder forte, Mus. Oslo); Transbaikalien, 1 ♀ (Leg. Leder, coll. Bernhauer-Horn); Nord-Mongolei, 1 ♂ (leg. Leder forte, coll. Bernhauer).

Typus ♂ (aus Norwegen: Staburselv) befindet sich in coll. Strand-Oslo, Typus ♀ (aus Norwegen: Bojobaeski) in Mus. Oslo.

Stockholm, 7. I. 1940.